

## INFORMATIONEN ZU INGA BRAUNE JAHRGANG 1981 | MALEREI UND KUNSTVERMITTLUNG

### WISSENSWERTES

#### **Ausstellungen:**

2002

Gruppenausstellung „linien“ der Justus-Liebig-Universität Gießen in der Galerie Unterer Hardthof Gießen

2004

Teilnahme am 23. Kunstwettbewerb der Stiftung der Kreissparkasse Esslingen-Nürtingen zum Thema „Die Linie als Kunst- und Lebensspur“

Einzelausstellung „ars lineae - linienvariationen“ im Café/Galerie Wundertüte in Gießen

2005

Einzelausstellung „linien-flächen“ in der Galerie Unterer Hardthof Gießen

Teilnahme am 21. Mainzer Kunstpreis Eisenturm zum Thema „labyrinth“

2006

Einzelausstellung „trilogien I -xvI“ in der Galerie Unterer Hardthof Gießen

Einzelausstellung „\_inga braune I“ in Bonn

2007

Einzelausstellung „\_inga braune II“ in Bonn

2008

Teilnahme am 3. Förderpreis für Malerei, item-industrietechnik Ulm, Ausstellung

Einzelausstellung „Offenes Atelier“ Ottostraße 1, Düsseldorf

2010

Ausstellung mit Thomas Stelzmann: „\_inga braune - malerei trifft fotografie“, gebäude .1 fotografie, Wuppertal

Einzelausstellung „\_inga braune - stimmungen! des schilfes? / a nádás? hangulatai!“

Schlossmuseum Helikon, Keszthely, Ungarn

2011

Einzelausstellung „\_inga braune: DAS SCHÄLEN DER EMOTIONEN“ Schlossmuseum Helikon, Keszthely, Ungarn

2011 - 2012

Einzelausstellung „OHNE TITEL – Ausgewählte Werke 2007 – 2011“ im Rahmen der Reihe „Linie Kunst“ der NVV Mönchengladbach

#### **Kurz-Vita:**

Inga Braune studierte an der Justus-Liebig-Universität Gießen bei Andreas Schmid, Johanna Staniczek und Isolde Wawrin. Bereits während ihres Magisterstudiums der Kunstpädagogik, Kunstgeschichte und Psychologie zeichnete sich in ihrem künstlerischen Wirken eine Hinwendung zur gegenstandslosen Malerei ab.

Seit ihrer ersten Gruppenausstellung zum Thema Linien, 2002, zieht sich diese Thematik durch Inga Braunes Schaffen. Ihre Einzelausstellungen, 2005, 2006 in der Galerie „Unterer Hardthof“ in Gießen waren der Ausgangspunkt für ihre Tätigkeit als freischaffende Künstlerin. Weitere Ausstellungen folgten 2006 und 2007 in Bonn, 2008 in Düsseldorf und 2010 im Fotostudio „gebäude.1 Fotografie“ in Wuppertal.

Große Aufmerksamkeit erregten 2010 und 2011 ihre Einzelausstellungen im Festetics Schlossmuseum, Keszthely in Ungarn, anlässlich derer sie von Árpád Horányi als „...eine der herausragenden Vertreter der abstrakten Malerei“ gewürdigt wurde. 2011 wurde sie eingeladen, im Rahmen der Reihe „Linie Kunst“ der NVV Mönchengladbach auszustellen.

### **Zitate zu Inga Braunes Kunst:**

„[...] Die Bilder setzen sich selbst von der in der gegenstandslosen Malerei gewohnten Darstellungsweise und deren gebräuchlichen allgemeinen Kennzeichen ab. Diese Eigenheiten sind die Markenzeichen der deutschen Künstlerin Inga Braune. [...] Die Bilder verzaubern durch ihre formelle Einfachheit und ihren Glanz. Die Linien lassen Schönheit, Ehrlichkeit und Freundlichkeit zum Leben erwecken.“ *Horányi Árpád 2010*

„Diese Bilder sind nur scheinbar ähnlich und doch bildet jedes einzelne ein eigenes Universum.“ *Ferenc Roóz 2010*

„Themen ihrer Arbeit sind Form, Farbe und Linien, die sie zu komplexen, emotionsgeladenen und ästhetisch vielschichtigen Kompositionen zu verflechten weiß.“ *Johanna Staniczek 2005*

„Die Arbeiten sind voller überraschender Vielfalt, häufig mit einer Ironie unterlegt, die künstlerische Aussage erfrischend verstärkt.“ *Gießener Anzeiger 2005*

„Bilder mit einem ganz eigenen Glanz [...]“ *Gießener Allgemeine 2005*

„[...] In meinen Augen steht Inga Braunes „Archaische Linien Kunst“ für eine neue Gegenstandslosigkeit, die im erfrischenden Kontrast zum heutigen Zeitgeist steht.“ *Andrea Prym-Bruck (Kunsthistorikerin) 2007*

„Meine Kunst soll die Saiten der Menschen zum Schwingen bringen!“ *Inga Braune*

„[...] denn ihre Bilder entstehen durch Schichtungen. Die Grundpfeiler ihrer Malerei, die Linien, gestalten Ebenen, und diese Ebenen entsprechen Schichtungen. Jene können wir im wahrsten Sinne des Wortes „schälen“, entdecken. Wir sehen so, wie sie aufeinander bauen. Andererseits können wir die Schichten auch symbolisch schälen - d.h., die Vielschichtigkeit der Emotionen entdecken. Sollte dies gelingen, dann hat Inga Braune ihr Ziel erreicht [...]“

*Laura Kardos (Kunsthistorikerin Festetics Schlossmuseum) über die Malerei Inga Braunes 2011*

## **ÜBER INGA BRAUNES SCHAFFENSWEISE**

### **Gegenstandslose Malerei | Acryl, Öl, Kreide, Lack, auf Leinwand:**

Die beiden Hauptelemente ihrer künstlerischen Arbeit sind Farbe und Fläche bzw. Linie. Im Laufe ihrer künstlerischen Entwicklung entdeckte Inga Braune die Linie als vielseitig anwendbares Motiv. Die Linie in ihrer vielschichtigen Form in Verbindung mit unterschiedlichen, teilweise seriellen, Elementen wie Wiederholung oder Verdichtungen wird u.a. zum tragenden Bestandteil ihrer Arbeiten und somit zum Fundus der Motive ihrer Bildsprache.

Neben geplanten und zufällig entstandenen linearen Strukturen steht die Wirkung und Interaktion von Farbflächen und Geweben im Fokus. Der künstlerische Schaffensprozess und das immer wieder „neue Reagieren“ auf schon Vorhandenes sind wichtige Ausdrucksmittel von Inga Braunes Farbkompositionen.

Die Synthese dieser Elemente bietet der Künstlerin die Möglichkeit, ihre eigene „Sprache“ zu schaffen und lässt somit ein individuelles Medium zur Übermittlung von Emotionsinhalten entstehen.

*Inga Braunes einzigartige und innovative Technik, Kunstharzlacke und Acrylfarben schichtweise miteinander reagieren zu lassen und so eine Vielzahl von Farb- und Strukturschichten zu erzeugen, verleiht ihrer Malerei einen besonderen visuellen Reiz.*

**ÜBER DAS KONZEPT DER AUSSTELLUNG IN DER GALERIE „OTTO ZWO“  
VERNISSAGE 02.12.2011 | AUSSTELLUNG 03. - 11.12.2011**

**„Begegnungen“ Gegenstandslose Malerei, Werke 2007-2011:**

„Begegnungen“ ist bereits die dritte Ausstellung von Inga Braune im Jahr 2011.

Ausstellungstitel und mit ihnen verbundene Konzepte können stets nur ein Hilfsmittel für den Betrachter sein, um das Gezeigte entsprechend einordnen und deuten zu können. Doch zugleich schränken Titel den Blick des Publikums immer ein und lenken es in eine bestimmte Richtung. Bei nonfigurativen, semantisch offenen Bildern - die zudem alle den Titel „Ohne Titel“ tragen -, können Konzepte das Publikum zwar an die Hand nehmen, aber auch verleiten, Dinge eingeengt und somit gelenkt zu begreifen.

Daher der offene, den Betrachtungsprozess und nicht den Inhalt oder die Bedeutung in den Fokus rückende, Titel „Begegnungen“.

Inga Braune entscheidet sich in ihrem gesamten Oeuvre bewusst für die Bezeichnung „Ohne Titel“, und möchte hierdurch das Publikum dazu motivieren, ihrer Malerei immer wieder neu zu *begegnen* und die Bilder stets mit neuen subjektiven Projektionen ihrer Wahrnehmung aufzuladen. Zugleich steht „Begegnungen“ auch für einen zentralen Aspekt des Schaffensprozesses da sich in Inga Braunes Arbeiten Schichten von Acryl und Lack und Farb- und Lienenschichten stets immer wieder neu begegnen. Diese Prozesse führen zeitgleich auch zu sich wiederholenden Begegnungen zwischen der Künstlerin und ihrem Material.

Inga Braunes Ziel ist es, mit ihrer Malerei „[...] die Saiten der Menschen zum Schwingen zu bringen“ und somit durch ihre Kunst dem Betrachter eine Begegnung mit sich selbst aber auch mit Ihr zu ermöglichen.

Die Werke - die zwischen 2007 und 2011 entstanden sind - wurden entsprechend dieser Zielsetzung so ausgewählt, dass sie die Vielfalt, zugleich aber auch die Konsistenz von Inga Braunes malerischer Produktion widerspiegeln.

Für einführende Worte zur Ausstellung und nähere Betrachtungen zu dem Titel „Begegnungen“ konnte die Kunsthistorikerin Anna-Pia Lombardi gewonnen werden.